

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsf., Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co. Halver i. W. — Kernsprecher Nummer 442, Amt Halver — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 186

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig, — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver

Dienstag, den 11. August

Erscheint: wöchentlich 6 mal  
Gratis beiliegen „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister sind von ihrer Reise nach Berlin zurückgekehrt.

\* Die Polizei hat scharfe Maßnahmen gegen die kommunistischen Ausschreitungen am Bülowplatz in Berlin ergriffen.

\* Am Arbeitsmarkt trat infolge Aufhörens der frühsommerlichen Entlastung eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit ein.

\* In den Sprengstoffwerken Reinsdorf bei Wittenberg wurden durch die Explosion eines Sprengstoffwerkes mehrere Arbeiter getötet und verletzt.

\* Bei einem Einsturzungslück in China wurden 400 chinesische Flüchtlinge getötet.

hänge es ab, den Kredit des Vertrauens in einen langfristigen umzuwandeln.

Die Newyorker Presse schreibt:

Das Ergebnis des Volksentscheids in Preußen wird von der Newyorker Presse mit größter Befriedigung aufgenommen. Die „Newyork Herald Tribune“ nennt die Abstimmung das freudigste Ereignis seit langer Zeit. Der Reichskanzler könne seine Politik mit vermehrter Zuversicht und größerer Entschlossenheit weiterführen. Das Ergebnis stärke auch die Hoffnung auf auswärtige Hilfe. Der Sieg der Demokratie sollte insbesondere ein Anreiz für die Pariser Regierung sein, sich um die Verständigung mit Deutschland zu bemühen.

Die englische Presse zum Ergebnis.

Die meisten Londoner Zeitungen nehmen das Ergebnis des Volksentscheids in Preußen als eine Tatsache hin, die man hätte erwarten können. Das annähernd 10 Millionen Stimmen gegen die Regierung abgegeben worden sind, wird als bemerkenswert angesehen. Die liberale „News Chronicle“ und der sozialistische „Daily Herald“ bringen in Leitartikeln ihre Befriedigung zum Ausdruck, daß sich in Preußen nichts geändert hat. Die Ruhe Europas werde also nicht gefährdet. Die Erfahrungen der letzten zehn Jahre, so sagt die „News Chronicle“, hätten gezeigt, daß ein stabiles Deutschland für die Stabilität Europas notwendig sei. Die Nachbarn müßten Deutschland gratulieren.

## 12 Jahre Deutsche Reichsverfassung.

Noch gehen die Wogen zum 11. August sehr hoch, die weit über die Grenzen des preussischen Staates hinaus der Kampf um den Volksentscheid empor peitschte. In fast wütender Schärfe und leider oft nicht bloß mit geistigen Waffen prallten die innenpolitischen Gegensätze aufeinander. Aber in einem viel ernsthafteren, schwereren, gefährlicheren Ringen steht das deutsche Volk insgesamt und mit ihm das Reich, also die Form seines Daseins als Nation. Aber an diese Staatsform allein zu denken, hieße den Sinn jenes Tages nicht voll erfassen, an dem vor zwölf Jahren nach furchtbarem, äußerem und innerem Zusammenbruch das deutsche Volk einer neuen Verfassung nicht bloß Form, sondern auch Inhalt gab. Dieser Inhalt aber ist das Wichtigste, demgegenüber zwar die Einzelbestimmungen der Verfassung zwar nichts Gleichgültiges, nichts Unwesentliches sind, das aber immer noch der Ausgangspunkt für alle diese Einzelheiten ist und bleibt: die Eigenverantwortlichkeit des deutschen Volkes und aller seiner Staatsbürger.

In diesem Begriff der Volks-„Souveränität“ ist aber nicht nur eine Fülle von Rechten umschlossen, nicht bloß der Wille, selbst unseres Volkes Schicksal zu bestimmen, sondern das in unserer Hand liegt, — sondern noch größer ist der Umkreis der Pflichten, den das heute fast unbefriedigte Wort „Verantwortung“ zieht. Und jetzt, nach 12 Jahren des Bestehens dieser Verfassung, beim Begehen des Tages, an dem sie vor 12 Jahren durch den Willen der deutschen Volksvertreter Gesetzkraft erhielt, sollte man weniger „feiern“ als — „fragen“. Sollte man eine Art Gewissensforschung abhalten, wie und ob in dieser langen Zeit nicht bloß die Rechte, sondern vielmehr die Pflichten der „Selbstverantwortung“ wahrgenommen worden sind, wie und ob gerade diese die Kraft hatten, unser politisches Denken, Wollen und Handeln zu bestimmen.

Menschenwerk, den geistigen, politischen, sozialen, wirtschaftlichen Strömungen des Augenblicks unterworfen und darum „Stückwerk“, ist auch die Verfassung. Sie erfährt in festen Formen, was doch Leben ist und Leben bleiben soll. Sie ist aber kein einengender Panzer, der das Leben in den festen Formen ersticken will. So manches, das nicht vor zwölf Jahren in ihrem Rahmen erstehen sollte, blieb nur ein Wünschen und Hoffen. Anders wieder, was sie ins Leben rief, hielt den oft raschen Wechsel der geistigen und politischen, der wirtschaftlichen und sozialen Strömungen nicht stand. Aber immer blieb jenes Wesentliche, auf dem alles weitere aufwuchs: Der Gedanke der Selbstverantwortung des deutschen Volkes.

Kein geordnetes Dasein, keine „Form“ des Lebens einer Nation ist denkbar ohne das Recht, das „alle Menschen bindet“. Jetzt, nach zwölf Jahren des Bestehens der Verfassung, sollte man besonders darauf verweisen — und das darf jeder tun, ganz gleichgültig, wie er sonst der Verfassung des neuen Deutschen Reiches im einzelnen gegenübersteht —, daß sie die mit dem Zusammenbruch erfolgte Zerstörung des staatlichen Rechtszusammenhangs beseitigte, eine feste Verbindung von dem Geist zu dem Heute und Morgen geschaffen hat. Unser gesamtes staatliches, aber auch große und ständig wachsende Teile unseres privaten Daseins stehen auf den Grundlagen, die von und mit der neuen Verfassung gelegt wurden. Und gerade wenn wir prüfend zurückblicken auf die einstigen Verfassungsgrundlagen, dann sehen wir, daß vieles von jenem Geist hinübergenommen wurde in das Heute. Wenn aber auch

## Nach dem Stahlhelmvollsentscheid

### Bilanz des 9. August.

Das Ergebnis der zum Volksentscheid abgegebenen Ja-Stimmen mit rund 9,8 Millionen bleibt hinter den zur letzten Reichstagswahl für die Parteien, die sich für den Volksentscheid erklärt hatten, zurück, da diese am 14. September in Preußen zusammen rund 12,4 Millionen Stimmen erhalten hatten. Hingegen ist das Ergebnis zum Volksentscheid beträchtlich höher als das zum Volksbegehren, da beim Volksbegehren 5,955 Millionen Stimmen aufgebracht worden waren. Die Tatsache, daß die für den Volksentscheid aufgetragenen Stimmen so beträchtlich hinter den Ergebnissen der letzten Reichstagswahl zurückgeblieben sind, ist zweifellos darauf zurückzuführen, daß die Kommunisten in vielen Teilen Preußens der Parole der Partei nicht gefolgt sind, bzw. im letzten Augenblick abgelaufen haben. Die Wähler der Parteien der Rechten dürften hingegen, wie das vor allen Dingen aus einer Durchsicht der Ergebnisse der ländlichen Wahlkreise im Osten hervorgeht, weitgehend der ausgegebenen Parole gefolgt sein und mit Ja gestimmt haben. Traudnwelche politischen Rückschlüsse, wie bei den kommenden Wahlen die Stimmen der einzelnen Parteien ausfallen würden, läßt der preussische Volksentscheid nicht zu.

### Gesamtergebnis der Wahlkreise.

| Wahlkreis:              | Stimm-berechtigte | Ja-Stimmen | 14. Septbr. 1930 |
|-------------------------|-------------------|------------|------------------|
| 1. Ostpreußen           | 1 381 547         | 658 053    | 702 263          |
| 2. Berlin               | 1 567 433         | 461 129    | 782 385          |
| 3. Potsdam II           | 1 391 282         | 452 133    | 694 066          |
| 4. Potsdam I            | 1 385 011         | 556 065    | 740 274          |
| 5. Frankfurt a. d. Oder | 1 084 931         | 519 140    | 544 209          |
| 6. Pommern              | 1 207 955         | 659 350    | 689 499          |
| 7. Breslau              | 1 275 474         | 495 556    | 550 263          |
| 8. Liegnitz             | 811 591           | 358 951    | 370 919          |
| 9. Oppeln               | 872 672           | 290 782    | 321 044          |
| 10. Magdeburg           | 883 474           | 373 691    | 421 125          |
| 11. Merseburg           | 974 209           | 528 369    | 611 415          |
| 12. Erfurt              | 425 139           | 179 654    | 200 109          |
| 13. Schleswig-Holstein  | 1 054 080         | 494 433    | 542 260          |
| 14. Weiser-Gms          | 457 072           | 164 621    | 175 018          |
| 15. Ost-Sachsen         | 709 540           | 348 293    | 379 495          |
| 16. Süd-Sachsen         | 1 001 962         | 356 178    | 441 869          |
| 17. Westfalen-Nord      | 1 469 631         | 400 773    | 549 692          |
| 18. Westfalen-Süd       | 1 688 210         | 551 218    | 730 553          |
| 19. Hessen-Nassau       | 1 720 196         | 554 557    | 751 341          |
| 20. Köln-Machen         | 1 512 313         | 245 442    | 517 275          |
| 21. Koblenz-Trier       | 821 027           | 212 324    | 247 179          |
| 22. Düsseldorf-Ost      | 1 489 481         | 531 055    | 771 341          |
| 23. Düsseldorf-West     | 1 215 655         | 401 847    | 536 205          |
| Preußen                 | 26 399 885        | 9 793 604  | 12 279 399       |

In der Spalte 3, unter 14. September 1930, steht die Stimmzahl, die die Volksentscheidsparteien bei den letzten Reichstagswahlen erhalten haben.

### Anfechtung des Volksentscheids.

Der Stahlhelm wird das Abstimmungsergebnis anfechten.

Das Bundesamt des Stahlhelms erläßt eine Kundgebung, in der erklärt wird, daß der Stahlhelm das Abstimmungsergebnis wegen der besonderen Umstände, unter denen es zustande gekommen ist, aus staatsrechtlichen Gründen anfechten werde.

### Der Volksentscheid im Spiegel der Presse.

Der sozialdemokratische Vorwärts schreibt: „Die Republik hat dem Ansturm ihrer Feinde getrotzt! Es hat sich erwiesen, daß eine überwiegende Mehrheit des Volkes in der Republik und ihrer Verfassung die feste Form des staatlichen Lebens erblickt, die nicht erschüttert werden darf. Auf dem Tiefpunkt der Krise, in schwerster Situation angefaßt, der Zusammenbrüche von Großkonzernen und Großbanken hat eine große Mehrheit des Volkes dennoch die Vernunft behalten. Die staatsbürgerliche Einsicht der Wählerschaft hat den Sieg davongetragen über die Politiker des Chaos!“

In dem demokratischen Berliner Tageblatt heißt es: „Eine Niederlage der Demagogie. Aber auch Grund für die Demokratie, mit verdoppelter Anstrengung an die Arbeit zu gehen. Nur eine Atempause? Es kommt darauf an, was wir daraus machen. Es kann auch die Wendung sein. Wird die Stunde genützt, werden die Monate, die jetzt kommen, richtig ausgefüllt, so werden sich nicht wieder die drückenden Fesseln der Diktaturanhänger beklemmend um die Brust der Demokratie legen.“

Im Leitartikel der staatsparteilichen Vossischen Zeitung heißt es u. a.: „Wäre es wirklich nur um Preußen gegangen, dann hätte nicht die ganze Welt die Entscheidung des 9. August mit so unvorstellbarem Interesse erwartet. Ob die Zahlen des Volksentscheids einen zuverlässigen Schluß darauf gestatten, wie der Preussische Landtag aussehen wird, der im Mai gewählt werden soll, ist im Augenblick nebensächlich. Wir sehen in dem Volksentscheid eine deutliche Abkehr von den zerstörenden Parolen des Radikalismus und das Bekenntnis zu einer Politik, die Deutschland nicht nur vor einer Wiedergeburt finanzieller und wirtschaftlicher Krisen sichert, sondern auch der Falschheit der Depression emporkührt zu freundlicheren Aspekten. Braun hat für Brünning gesiegt.“

Die der Volkspartei nahestehende Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Der Kampf um Zeitaufbau, den

der Kanzler mit größter Fähigkeit führt, kann Staat und Wirtschaft allein nicht retten. Wer wagt es heute, für den Herbst und Winter einen Rückgang der Massenarbeitslosigkeit zu prophezeien? Das Gegenteil ist so gut wie sicher. Nicht die Sozialdemokratie und auch nicht die Herren Braun und Severing haben uns in den letzten zehn Jahren den Weg gezeigt, wie man dieser Katastrophe entrinnen kann. Es ist eine der schlimmsten Folgen der Abstimmung, daß die Reigung, mit ihnen zu passieren, trotzdem eher wachsen, als abnehmen wird. Eine Schlacht ist geschlagen. Sie hat keine Entscheidung gebracht. Der Kampf um die Macht geht weiter.“

Das Zentrumsbüro Germania urteilt folgendermaßen: „Das deutsche Volk ist durch den Ausgang des Volksentscheids vor einer Aktion bewahrt worden, die sechs Monate lang eine dauernde politische Verunsicherung erzeugt hätte, und deren Rückwirkung auf unsere finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung nur unheilvoll sein konnte. Diese Gefahr ist jetzt gebannt. Aber dennoch bleiben noch viele Gefahren übrig, so viel, daß alles darauf ankommt, diesen kommenden Winter mit der Vernunft, der Disziplin und der Ruhe zu überleben, die ein wesentlicher Faktor des Gelingens der Rettungsmaßnahmen unserer politischen Führer sind.“

Der deutschnationalistische Lokal-Anzeiger führt u. a. aus: „Trotz der unfehligen Propaganda, die nach wochenlangem Lähmung der nationalen Propaganda durch ihren Mißbrauch der Hindenburgischen Pressenotverordnung im letzten Augenblick die Regierung Braun-Severing für den Volksentscheid machte, ist es nicht gelungen, dessen letztes taktisches Ziel zu erreichen. Weder gelang es, die 50 Prozent aller Stimmberechtigten an die Urne zu bringen, noch jene Ziffern zu erreichen, die bei den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 sich in Preußen auf die hinter dem Volksentscheid stehenden Parteien vereinigten. Selbst in den demokratischen Redaktionsstuben wird man begreifen, daß die zehn Millionen Stimmen, die gegen die preussische Regierung abgegeben wurden, eine glatte Verurteilung dieser Regierung bedeuten. Nirgends kann ein Zweifel sein, daß es das Ende der Regierung Braun-Severing wäre, wenn sie es heute wagen würde, Neuwahlen anzuberaumen.“

Der nationalsozialistische Völkische Beobachter sieht in dem Abstimmungsergebnis einen durchschlagenden Erfolg der nationalsozialistischen Opposition. Die Nationalsozialisten hätten die Hauptlast des Kampfes getragen, während die Anhänger fast aller anderen Parteien und Organisationen, die an dem Volksentscheid des Stahlhelms beteiligt waren, mehr oder weniger verfielen.

### Volksentscheid zur Reichsreform?

Die „Vossische Zeitung“ berichtet, wie aus Berlin gemeldet wird:

Der ungeliebte Dualismus zwischen dem Reich und Preußen, der gebieterisch eine Reform des Behördenwesens fordert, hat zu Überlegungen des preussischen Ministerpräsidenten geführt, die erstmalig das Ziel haben, die Verwaltungsreform ohne Verfassungsänderung durchzuführen, und zwar auf dem Wege der Verwaltungsgemeinschaften zwischen Reich und Preußen. Das gilt z. B. für das Gebiet der Justiz, der Landwirtschaft usw. Es würde überall begrüßt werden, wenn sich der preussische Ministerpräsident jetzt entschließen könnte, auf dem Gebiet der Reichsreform die Initiative zu ergreifen. Eine Reform gegen Preußen ist nicht möglich, mit Preußen aber in kurzer Zeit durchzuführen. In Kreisen der Deutschen Staatspartei ist deshalb dieser Gedanke ernsthaft erwogen worden, und es darf angenommen werden, daß sich die maßgebenden Instanzen in allernächster Zeit mit der Verwirklichung des Planes befassen werden.

### Auslandsecho des Volksentscheids.

Was Paris sagt.

Die Pariser Blätter verzeichnen das Ergebnis des Volksentscheids mit größter Genugtuung, nehmen aber andererseits einen radikalen Frontwechsel vor. Während es bisher hieß, daß ein Erfolg des Volksentscheids die größten außenpolitischen Gefahren mit sich bringen werde, und nur der Sieg des bisherigen preussischen Regimes die nötigen Sicherheiten für Frankreich biete, ist die gesamte nationale Presse jetzt der Meinung, daß zwischen Hitler und Braun im Grunde kein großer Unterschied bestehe und daß Frankreich daher noch keineswegs in der Lage sei, von der bisher vom Kabinett Laval verfolgten Politik der Garantien und Sicherheiten abzuweichen.

Der nationalsozialistische „Figaro“ hebt u. a. hervor, daß die deutsche Krise auf andere Ursachen als auf die Hysterie zurückzuführen sei. Die Tatsache, daß die Opposition eine so imposante Stimmzahl für sich habe aufbringen können, bedeute eine außerordentliche Schwächung der preussischen Regierung. Braun denke genau so wie Hitler. Das „Echo de Paris“ erklärt, daß Deutschland morgen bleibe, wie es gestern gewesen sei. Wenn sich die preussische Regierung auch vorübergehend gekräftigt habe, so gehe das nicht sehr weit. Es wäre naiv sich einzubilden, daß die zwischen Frankreich und Deutschland bestehenden Schwierigkeiten durch das Abstimmungsergebnis verringert seien. Der „Reit Parisien“ unterstreicht, daß das Anwachsen der Oppositionsstimmen von 6 auf 10 Millionen einen moralischen Erfolg für die faschistische Bewegung darstelle, den die deutschen Rechtsparteien für ihre Zwecke auswerten würden. Im „Journal“ heißt es, der Augenblick sei also noch nicht gekommen, die von Frankreich verfolgte Politik aufzugeben.

Das links gerichtete „Deuxième“ sagt, das Abstimmungsergebnis ermögliche eine Fortsetzung der Verständigungspolitik. Die radikalsozialistische „Republique“ schreibt, daß der Geist der Versöhnung und Ordnung einen Sieg über den Geist der Unordnung und des Hasses davongetragen habe. Braun habe über Hindenburg triumphiert. Briand habe damit die Belohnung für seine geduldeten Anstrengungen erhalten. Der „Matin“ schreibt, der mühsam erkämpfte Sieg der katholischen und republikanischen Elemente habe dem Reich einen kurzfristigen Kredit verschafft. Von den Deutschen selbst

# Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltsmühler General-Anzeiger“.

## Das Reich der Frau.

### Vom richtigen Gebrauch der Seife.

Man pflegt zu sagen, daß die Menge der verbrauchten Seife ein Gradmesser für den Kulturstand des betreffenden Volkes sei. Uns interessiert indessen an dieser Stelle mehr die Qualität, d. h. die Art der jeweils anzuwendenden Seife, als die Quantität. Als obersten Leitfaden wollen wir einem jeden die Mahnung mitgeben: „Prüfe die Eignung einer Seife objektiv nach der Wirkung, die sie auf deine Haut ausübt.“ Eine Seife reizt beispielsweise die Haut, wenn auf dieser nach dem Waschen ein Gefühl der Rauigkeit, der Spannung, des Juckens zurückbleibt.

Wollen wir uns klarmachen, worauf die Wirksamkeit der Seife überhaupt beruht, so bedarf es eines Seitenblickes auf die Chemie. Diese definiert die Seife als das Natrium- oder Kaliumsalz einer Fettsäure. Natriumseifen sind feste, also Kernseifen, Kaliseifen dagegen weiche, also Schmierseifen. Durch Zersetzung mittels Wassers wird Alkali (Natrium oder Kali) frei, welches die reinigende Kraft der Seife ausmacht. Eine gute Seife soll, um die Haut nicht zu reizen, „neutral“ sein, eine Bedingung, welche die sogenannten überfetteten Seifen erfüllen. Sie werden, eben weil sie besonders mild sind, in der Säuglingspflege benutzt, ebenso zur Gesicht- und Körperpflege des Kindes. Die überaus zarte Haut des Babys verträgt bisweilen auch diese milden Seifen nicht, dann muß sie mit Watte und Olivenöl gereinigt werden. Was die Anwendung der Seife für den Erwachsenen anbelangt, so sollte hier nie der Preis die Hauptrolle spielen, indem man etwa glaubt, daß die Höhe des Preises unbedingt eine Garantie für die spezielle Eignung der Ware bedeutet. Auch spielt beim Preis Verpackung, Aufmachung und was dergleichen mehr ist, eine nicht unbeachtbare Rolle. Probieren geht über Studieren; und eine weitere Lehre folgt noch daraus: glaubt man, das Richtige gefunden zu haben, so halte man unbeirrbar daran fest.

Bei Badeseifen wird ja die Wahl an sich leicht sein, weil eben jede nicht reizende, nicht zu rasch schwindende Seife hierfür geeignet ist. Eventuell mangelnde Parfümierung kann durch Badegüsse stets ausgeglichen werden. Nicht ganz so einfach ist es, wenn es sich um eine Seife für das Gesicht handelt, weil hier auch die Beschaffenheit des Wassers von Bedeutung ist. In hartem, also kalkhaltigem Wasser löst sich eine Seife schlechter als in weichem, was sich in schwächerem Schäumen anzeigt. Wir wissen außerdem, daß jede Seife in warmem Wasser besser schäumt als in kaltem.

Jede Seife, auch eine „überfettete“, entzieht der Haut Fett. Daraus wäre zu schließen, daß Menschen mit sehr trockner, spröder, fettarmer Haut zum Waschen des Gesichts auf Seife ganz verzichten sollten. Wenn hier Wasser zum Waschen benutzt, d. h. vertragen wird, so soll es lauwarm und weich, also etwa durch Zusatz von Glycerin (zwei bis drei Eßlöffel auf ein Waschbecken) oder durch Abkochen ihm die Härte genommen sein. Anders bei fettreicher, glänzender Haut. Das Jucken an Fett darf nicht durch fettreiche Seife noch vermehrt werden, weshalb hier fettarme Seifen anzuwenden sind, sofern man nicht überhaupt auf sie verzichten kann. Im allgemeinen wird zum Händewaschen ohne Ueberlegung jede beliebige Seife verwandt, wobei der Hauptwert auf gutes Schäumen gelegt wird. Gerade Menschen, die im Laufe des Tages viel mit Wasser und Seife umzugehen haben, glauben, daß ihre Haut abgehärtet sei. Das ist aber grundfalsch, denn wie wir bereits oben sagten, wirkt jede Seife fettentziehend auf die Haut, weshalb wir aber bei solchen Menschen eine abnorm trockene Haut an den Händen haben. Deshalb wäre es hier dringend geboten, überfettete Seifen zum Händewaschen, etwa Glycerinseifen, um nur ein Beispiel zu nennen, zu benutzen.



**B 25 678. Flotte Jade zum Kleid A 25 677.** Sie ist wie das Kleid aus gemusterter Waschseide hergestellt und mit Vogenrändern verziert. Das Kleid in durchgehender Schnittform hat die neuen kurz angeschnittenen Ärmel.

Beyer-Schnitte für 96 und 104 Zentimeter Oberweite zur Jade für 70 Rpf. zum Kleid 1 RM.

**B 25 701. Breit gestreifte** Waschseide ergibt die aparte Bluse, die mit kurzen Passenärmeln gearbeitet ist. Der einseitige Reversstreifen und die dreieckigen Ärmelausschlüsse stellen man aus weißem Pique her.

Beyer-Schnitte für 84 und 92 Zentim. Oberw. zu je 70 Rpf.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststraße 72.

## Küche und Haus.

**Brötchen mit Sardinien.** Man hackt zwei Löffel feine, gut gewaschene Kräuter (am besten Petersilie, Schnittlauch, Sellerieblätter, etwas Kerbel oder Brunnenkresse) recht fein, rührt alsdann ein gutes Stück Butter zu Sahne und fügt nach und nach unter stetem Rühren die Kräuter dazu, die aber nicht vorwärmen dürfen. Nach Belieben werden Mostard und Salz hinzugefügt. Man streicht diese Mischung auf Weißbrotschnitten und legt außerdem auf jede Schnitt eine von Schwan- und Haut befreite Delfardine.

**Gedämpfte Wildente.** Zwei Wildenten werden sorgfältig vorbereitet. Dann hackt man Leber, Herz und Magen der Tiere mit etwa 100 Gramm fettem Speck recht fein und vermischt alles mit einer gekochten, in Butter weichgedämpften Zwiebel, etwas gehackten Kräutern, zwei bis

drei feingeriebenen Semmeln, zwei Eiern, dem Saft einer Zitrone, Pfeffer und Salz. Mit dieser Masse werden die Enten gefüllt, alsdann zugenäht und in eine mit Speckscheiben ausgelegte Kasserolle gegeben. Man begießt sie mit ¼ Liter Wasser oder Brühe, fügt etwas geschnittenes Wurzelwerk, ein halbes Lorbeerblatt, einige Pfeffer- und Gewürzkörner sowie sechs Wacholderbeeren dazu und dämpft die Enten unter fleißigem Begießen gar. Die Tunkle wird durch ein Sieb gerührt, entfettet, mit einer braunen Mehleinbrenne und einem Glas Madeira oder Rotwein verköst und zu Tisch gegeben.

**Girischbraten.** Vom Dam- oder Rothirsch werden Ziemer oder Keule, auch Schlegel genannt, gefäubert. Hierauf häutet man den Braten, salzt und spickt ihn sauber mit Speckstreifen von der Länge eines kleinen Fingers und der Dicke eines Federkiels; die Keule wird auf beiden Seiten gespickt. Nun legt man etwa 250 Gramm Butter und 125 Gramm Speckscheiben in die Pfanne; sobald die Butter in die Höhe steigt, legt man den Braten hinein auf die Speckscheiben und läßt unter fleißigem Befüllen den Ziemer in 1½–2 Stunden, die Keule in 2½–3 Stunden in nicht zu heißem Ofen braten. Von Zeit zu Zeit gibt man etwas kochendes Wasser oder die von den Abfällen ausgekochte Brühe von der Seite hinzu; ½ Stunde vor dem Anrichten gießt man eine große Oberstufe saure Sahne dazu, die sich aber mit der Sauce bräunen muß.

**Frikandeaus von Hirsch.** Ein Frikandeau reicht für vier bis fünf Personen. Man häutet das Frikandeau und spickt es fein auf beiden Seiten. Von Knochen und Abfällen löst man eine kurze, braune Brühe. Das gespickte Frikandeau legt man in steigende Butter in eine Bratpfanne und bratet es darin unter fleißigem Befüllen schön braun. Sobald die Butter anfängt einzubraten, gießt man nach und nach von der braunen Brühe dazu. ½ Stunde vor dem Anrichten gibt man eine große Oberstufe saure Sahne und zuletzt noch ein Glas Madeira an die Sauce. Man gibt Salat und Röstkartoffeln oder Püreekartoffeln dazu.

**Champignonuntke.** Bedarf: 50 Gramm Butter, vierzig Gramm Mehl, ¼ Liter Champignonbrühe, Salz, eine Prise Pfeffer, zwei Eßlöffel feingehackte Champignons, zwei Eidotter, zwei Eßlöffel saurer Rahm. Man läßt das Mehl in der heißen Butter anlaufen, füllt mit Brühe oder Wasser glatt auf, gibt nach dem Aufkochen den Champignonfett, das Gewürz und die Pilze selbst dazu, ergänzt die Soße mit Suppe oder Wasser und zieht sie mit den im Rahm verquirlten Eidottern ab.

**Zell- und Gegenstände** kettet man, indem man die Bruchstellen in Essigsäure taucht und dann fest aneinander drückt.

Um das **Knarren der Stahlmatrassen** zu beseitigen, tauche man eine weiche kleine Bürste in reines Öl und bürste damit alle sich kreuzenden Stellen der Matratze tüchtig ein. Mit einem trockenen Tuche muß dann allerdings das überflüssige Öl sehr sorgfältig entfernt werden, ehe man das Bett wieder herrichten kann.

**Rißröfle in samt- oder plüschbezogenen Möbeln** weicht man zuerst mit Spiritus ein, um dann mit einem gleichfarbigen Samtrestchen den Flecken auszureiben. Die niedergedrückten Härchen richtet man durch Bürsten gegen den Strich wieder auf.

## Gesundheitspflege.

### Sodbrennen, seine Entstehung und seine Bekämpfung.

Sodbrennen ist die Empfindung eines aus dem Magen in die Speiseröhre und in den Schlund aufsteigenden Brennens. Zuweilen ist es begleitet vom Aufstoßen einer sauren Flüssigkeit. Das Sodbrennen findet meistens eine halbe bis eine Stunde nach einer Mahlzeit während der Verdauung statt und hängt mit abnormen Gärungen im Magen zusammen. Es wird aber auch durch zu reichlichen Genuß saurer oder leicht säuernder Kost, junger, saurer Weine, zuckeriger oder fettig-süßer Sachen, geräucherter, fetter Fische, namentlich aber durch das Rauchen schwerer Zigarren veranlaßt. Jedoch kann die Empfindung des Sodbrennens auch ohne Hochsteigen von gasigem oder flüssigem Mageninhalt als rein nervöse Reizerscheinung bestehen. Die gegen Sodbrennen anzuwendenden Mittel werden dessen Ursache berücksichtigen müssen. Ist es nervöser Art, so kann nur eine nervendiätetische Kur Abhilfe schaffen. In allen anderen Fällen meidet man zunächst alle Gewürze, dann die fetten, süßen, sauren Speisen, Mehlspeisen, grobe Kost, Wein, säuerliche Getränke, eingemachte Früchte, und unterlasse das Rauchen, denn all das reizt die Magenschleimhaut zur Absonderung von mehr und saurerem Mageninhalt. Sticht beim Sodbrennen besonders der saure Geschmack vor, so kann man hier und da eine Messerspitze voll gebrannte Magnesia oder auch doppeltkohlensaures Natrium in etwas Wasser verrührt nehmen. Dadurch wird die überschüssige Magensäure neutralisiert, also unschädlich gemacht. Damit ist aber nur der einzelne akute Anfall abgeschnitten. Aufgabe der ärztlichen Behandlung ist es nunmehr, die Lebensweise des Kranken so zu regeln und den Magen derart in Ordnung zu bringen, daß sich kein Sodbrennen mehr einstellen, denn das immer fortgesetzte Sodaessen hat auch seine Schattenseiten und ist auf die Dauer nicht ganz gleichgültig für den Körper.

Bei **Schlaflosigkeit** hilft in vielen Fällen das Trinken von Zitronenlimonade eine halbe Stunde vor dem Schlafengehen.

**Verstopfte Talgdrüsen.** Man muß durch Waschungen mit heißem Wasser und Schwefelsäureseife die harten Propfköpfe zu erweichen trachten, hierauf drückt man die Talgdrüsen vorsichtig und zart aus, was man mit den reinen Fingernägeln oder mit einem ausgekochten Uhrschlüssel machen kann. An schon entzündeten Drüsen darf man aber nicht herumquetschen. Ein Wiederkommen der Verstopfung von Drüsen läßt sich nur durch besondere Reinlichkeit (Seifenwaschungen, Benzinnabreibungen, Gesichtsdämpfe) verhüten.

## Haustierzucht und -Pflege.

### Wie kommt man dem raubenden Geflügelmarde bei?

Wenn man offenbar an seinem Geflügelbestande Schaden durch einen Marde gewahrt, so muß man vor allem erst einmal feststellen, ob tatsächlich ein Marde der Uebeltäter

ist und in der Scheune, einem Schuppen oder sonstwo in der Nähe des Gehöfts seinen Aufenthalt genommen hat. Es handelt sich dann stets — von Iltis und Biesel sei hier abgesehen — um den auch als Hausmarde bezeichneten Steinmarde, den die eine Abbildung hier in der Situation zeigt, in welcher ihn der Geflügelhalter nach seinen



erlittenen Schäden und den von ihm aufgewendeten Mühen je eher um so lieber sehen möchte. Raum zu verkennen sind aber die Tritte dieses Marders in seiner Spur, wie sie die andere hier beigegebene Abbildung zeigt: Die beim Steinmarde nicht behaarten Ballen erscheinen scharf eingedrückt. Sehen die Tritte anders aus, so handelt es sich eben um keinen Steinmarde, und sollte wirklich einmal der aber ganz unwahrscheinliche Fall vorliegen, daß der im Walde lebende und jagende Baum- oder Edelmarder der Geflügelräuber ist, dann könnte man aus dieser Erkenntnis doch keine Nutzenanwendung ziehen. Denn dieser bei uns schon recht selten gewordene Marde genießt ja gesegneten Schutz.

Der Steinmarde nun ist nicht immer so leicht zu fangen, da es ihm gewöhnlich an leicht zu erjagender Beute nicht mangelt; am sichersten gelingt sein Fang noch „auf dem Fuß“. Ist der so bezeichnete Gang des Marders an alten Gebäuden, durch Löcher in Zäunen und Mauern, über nahe an Gebäuden stehende Bäume usw. ermittelt, so wird unmittelbar vor einem Durchschlupf die Erde auf etwa fünfzig Zentimeter Länge, 10 Zentimeter Tiefe und in der Breite der zum Fang zu benutzenden Eisen ausgehoben und von kleinen Steinen, Holz, Wurzelstücken und dergleichen gesäubert. Auf eine hier geschaffene feste Unterlage von alten Dachziegeln werden dann zweckmäßig zwei Eisen mit ihren



Federn zusammengelegt und die Ketten in einer zu den Eisen quer verlaufenden flachen Rinne verankert. Nachdem man die Eisen mit Erdaushub und sonst noch Geeignetem „verblendet“ hat, wird noch in die Mitte der Fangstelle, wo also die Kettenringe der beiden Eisen aneinander liegen, ein hochkantiger Stein (am besten Dachziegel) gesetzt, um den hier entlang kommenden Marde zum Sprung zu veranlassen.

Auf diese Weise kommt man dem im Gehöft Geflügel raubenden oder zumindest umbringenden Marde gewöhnlich am ehesten bei, was man von dem viel empfohlenen Eisenlegen an sogenannten Abspringen von Dachkanten, Zäunen und Bäumen nicht so sicher behaupten kann. Und von den vielfach angepriesenen Ködermitteln sei noch gesagt, daß sie oft genug eine Rase eher in das Eisen locken als einen Marde. Dipl.-Nat.-Def. Hennig.

## Feld und Garten.

### Ernten und neu vorsorgen.

In vollem Gange ist nun die Getreideernte, wenngleich man auch den Roggen zum großen Teil schon eingefahren hat. Immerhin steht noch genug davon draußen — und außerdem Weizen, Sommergerste und Hafer, so daß also nach wie vor Wetterungunst empfindlich schaden kann. Wo aber Getreibefelder bereits abgeerntet sind, da kann man kaum früh genug den Pflug in Tätigkeit setzen, um der künftigen Saat um so bessere Bodenbedingungen zu verschaffen. Mit der Aussicht auf gutes Gedeihen können jetzt noch Gründüngungspflanzen gesät werden, ebenso zur Erzielung zeitigen Grünfutters z. B. Raps im Gemenge mit Roggen. Raps zur Samen-gewinnung müßte jedoch alsbald in die Erde kommen. Wo sich nun allenthalben die Scheunen mit Getreide füllen und die Böden mit bereits erdroschenem Korn, da steht die Vorsorge um günstige Lagerungsbedingungen für das wertvolle Erntegut obenan; denn verkommen darf auf keinen Fall etwas.

Wo man sich in den Gemüsegärten umsieht, wird auch unentwegt geerntet, und was noch wachsen soll, muß im gegebenen Falle fleißig gegossen werden. Auf die Leergewordenen Beete sät man zweckmäßig sogleich noch Spinat, Feldsalat, Radieschen, Herbststrüben, Kerbelstrüben oder Karotten. Wer im nächsten Frühjahr rechtzeitig Sellerie, Wirsing, Blumenkohl, Kohlrabi, Sellerie und Winterjohannisbeeren ausäen. Uebrigens werden solche Beete nicht

### Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Abtei, 4 Aeh, 7 Baal, 8 Nabe, 9 Del, 10 Laden, 11 Rabau, 14 Regen, 17 Genie, 19 Bober, 21 Ota, 23 Eian, 24 Abel, 25 Rau, 26 Diele; — b) 1 Abo, 2 Baer, 3 Talar, 4 Rad, 5 Eber, 6 Henne, 8 Rauen, 10 Lager, 12 Degen, 13 Arber, 15 Riobe, 16 Zola, 18 Etel, 20 Bau, 22 Me.



Brügge. Die hiesige Feuertwehr wird in nächster Zeit eine Nachübung abhalten und zu diesem Zweck alarmieren.

#### Zahlungseinstellung der Vereinigte Eisenhandlungen A.-G., Gevelsberg.

Gevelsberg. Wie wir hören, sind die Zahlungen eingestellt und der Antrag zur Eröffnung des Vergleichsverfahrens gestellt worden. Bekanntlich besorgt die Vereinigte Eisenhandlungen A.-G. den Einkauf und den Zahlungsverkehr für etwa 350 Firmen der Eisen- und Stahlwarenbranche. Infolge der Geldmittelnknappheit der letzten Tage und dem rigorosen Vorgehen der Banken und Kreditinstitute haben viele Firmen ihre Zahlungen- und Wechselverpflichtungen nicht erfüllen können. Hinzu kam, daß der B. E. der Kreditdiskont von den Banken, vor allem der Dresdener Bank, wesentlich gekürzt wurde. Da es sich hier um hohe Summen handelt, genügt die vorhandenen Mittel nicht, die anstehenden Zahlungsansprüche zu erfüllen. Deshalb blieb nichts anderes als die Zahlungseinstellung übrig, zumal Verhandlungen mit dem Finanz- und Reichswirtschaftsministerium erfolglos waren. Zurzeit ist man mit der Aufstellung eines Status beschäftigt, das Ende August fertig sein soll. Anfang September findet die erste Gläubigerversammlung statt. Die Verwaltung glaubt, alle Gläubiger befriedigen zu können.

Minen. Nicht mehr viel zu retten! Auf dem großen Bauernhof des Landwirts August Büsching in Yenhorst brach ein Großfeuer aus. Die Hausbewohner wollten gerade zum Hofe hinausgehen, als sie den Brand, der in der Nähe des Schornsteins ausgebrochen war, bemerkten. Vieh und Mobiliar konnten gerettet werden. Das Wohnhaus mit seinen 16 Zimmern, ein 40 Meter langer Schweinestall und mehrere Scheunen mit der gesamten Roggenernte und riesige Mengen Heu fielen den Flammen zum Opfer. Der Bauernhof war in der ganzen Gegend als der modernste eingerichtet bekannt. Die Feuerwehren mußten sich auf den Schutz der umliegenden Gebäude beschränken.

Sollingen, Trübes Gedenken. Der verheerende Wirbelsturm vor 25 Jahren. Am 14. d. M. jährt sich der Schreckenstag zum 25. Male, an dem die Gegend von Sollingen, insbesondere Dorperhof, Schaberg und Müngsten, durch einen Wirbelsturm von so elementarer Wucht heimgesucht wurde, daß die Erinnerung daran heutigen Tags noch nicht geschwunden ist. Eine Windhose zerstörte damals sämtliche Häuser und Scheunen von Dorperhof und riß das Stationsgebäude in Schaberg ebenso weg wie die Wagenhalle der Harmer Bergbahn in Müngsten. Anderwärts, so in Balkhausen, wütete der Sturm kaum weniger. Die Lammallee am Eingang des Morsbachtals bei Müngsten und der Eichenbestand am Waldbweg von Bertramsmühle nach Jagenberg wurden arg gelichtet, ebenso gewaltige Schäden an Obstbäumen und Feldfrüchten angerichtet. Mehrere Menschen erlitten in der zusammenstürzenden Häusern schwere Verletzungen, doch wurde nur eine Person, ein Schulknabe in Dorperhof, getötet. Starke Regengüsse vollendeten das Unglück und machten zahlreiche, ihrer Dächer beraubte Häuser gänzlich unbewohnbar. War so der Schrecken groß und die Not noch entsetzlicher, stand

doch die Hilfsbereitschaft kaum zurück. Aus der Nachbarschaft und der Umgegend eilten hilfsbereite Menschen herbei, um die Obdachlosen zu bergen und sonst zu tun, was nötig war, und rasch eröffnete Sammlungen zugunsten der Notleidenden brachten überraschend hohe Erträge. Daran beteiligten sich auch die Bewohner der Bopperstädte und des Industriegebietes, die in Massen kamen, um sich die mächtigen Zerstörungen anzusehen, in sehr erheblichem Maße. Bemerkenswert ist noch, daß die Müngstener Eisenbahnbrücke, an der der Wirbelsturm haarfähr vorbeigezogen war, keinerlei Beschädigungen aufwies.

#### Blutbad einer Krankenschwester.

Ein Krankenhausdirektor erschossen.

In Leipzig wurde der Verwaltungsdirektor des Krankenhauses St. Jakob, Dr. Willi Lehmann, von einer Krankenschwester niedergeschossen, als er sich mit dem Fahrrad auf der Heimfahrt vom Dienst befand. Die Krankenschwester gab zunächst einen Schuß auf Dr. Lehmann ab, durch den er offenbar bereits tödlich verletzt wurde. Als Dr. Lehmann am Boden lag, feuerte sie zum zweiten Male auf ihn. Die Krankenschwester wurde festgenommen.

Die Gründe der Tat sind noch nicht klar. Die Schwester mußte vom Krankenhaus zwangsweise beurlaubt werden. Sie scheint geistig gestört zu sein und glaubte wahrscheinlich, Dr. Lehmann für ihr Geschick verantwortlich machen zu müssen, zumal er ihre Bitte um Wiedereinstellung hatte ablehnen müssen.

#### Börse und Handel.

Amthliche Berliner Notierungen vom 10. August.

\* Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,43 bis 20,47; holl. Gulden 169,68-170,02; Danz. 81,67-81,83; franz. Franc 16,45-16,52; schweiz. 82,02-82,18; Belg. 58,62-58,74; Italien 22,02-22,06; schwed. Krone 112,44-112,66; dän. 112,39 bis 112,61; norweg. 112,39-112,61; tschech. 12,46-12,48; österr. Schilling 59,15-59,27; Argentinien 1,18-1,19; Spanien 35,81 bis 35,89.

#### Schlusdienst.

Vermischte Nachrichten vom 10. August.

Eine Jagd in der Wesermündung gesunken.

Rugby. In der Nähe des Dormer Fließ ist die holländische Jagd „Parzival II“ aus Rotterdam gefahren und gesunken. Von den drei Insassen ist einer ertrunken, während die beiden anderen sich rechtzeitig ins Boot retten konnten und von Fischerbooten aufgenommen wurden.

Von polnischen Aufständischen erschossen.

Kattowitz. In der Ortschaft Semanowitz ist ein polnischer Mord verübt worden. Einige junge Leute, die sich beim Kartenspiel vergnügten und nachher einige deutsche Kinder fangen, wurden von zwei Aufständischen belästigt. Es entspann sich eine Schlägerei. Plötzlich holte sich einer der Aufständischen einen Revolver und streckte einen der jungen Leute, einen gewissen Goreski, durch vier Schüsse nieder. Goreski war auf der Stelle tot.

Berlin. Besuch Lavals und Briands schon am 15. August?

Paris. Der „Paris Echo“ glaubt, aus sicherer Quelle mitteilen zu können, daß die Reise des französischen Ministerpräsidenten, des Außenministers und des Finanzministers nach Berlin unmittelbar nach Maria Himmelfahrt am 15. August erfolgen werde.

Die ungarische Anleihe kurz vor dem Abschluß.

Budapest. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, sind die Verhandlungen zur Aufnahme einer langfristigen Anleihe so gut wie abgeschlossen. Die Anleihe wird von Frankreich, der Schweiz, Italien und Holland übernommen werden. Auf dieser Grundlage soll der Finanzminister nunmehr sein Sanierungsprogramm über die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Ungarns vorlegen, mit dem nur nach Abschluß der Anleihe hervorgetreten werden konnte.

Macdonalds und Stimsons Revisionspläne eine „reine Kombination“.

Washington. Die Behauptung, daß Stimson mit Macdonald einen bereits fertiggestellten Plan über Revision der Kriegsschuldenabkommen besprochen habe, wird im Staatsdepartement als eine „reine Kombination“ bezeichnet.

#### Spiel und Sport.

Spiel- und Sport-Verein Halver 1911.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Training am Dienstag, den 11. 8. bei regnerischem Wetter im Gasbendersee Saal pünktlich um 7 1/2 Uhr stattfindet. Desgleichen am Donnerstag und Freitag. Mittwoch dagegen nicht. Die Sportler wollen sich rechtzeitig einfinden.

#### Schlachtviehberichte:

|        | Elberf. | Köln  | Dortm.        | Elberf.  | Köln  | Dortm. |
|--------|---------|-------|---------------|----------|-------|--------|
| Ochsen | 46-51   | 44-46 | Fresser 20-28 | 26-36    | —     | —      |
|        | 40-44   | —     | Kälber        | 70-85    | —     | —      |
|        | 43-47   | 42-45 | —             | 50-55    | 54-58 | 54-57  |
|        | —       | 35-39 | —             | 40-49    | 48-53 | 48-53  |
|        | 35-42   | —     | 32-38         | 30-39    | 40-45 | 40-47  |
| Bullen | 30-34   | —     | —             | —        | 42-46 | —      |
|        | 33-36   | 33-37 | 36-38         | —        | —     | —      |
|        | 25-32   | 28-32 | 33-36         | —        | —     | —      |
|        | —       | —     | 29-32         | —        | 30-35 | —      |
|        | —       | —     | 23-27         | —        | —     | —      |
| Rühe   | 34-37   | 38-41 | 38-40         | Schweine | 55-58 | 57-60  |
|        | 28-33   | 32-36 | 33-36         | —        | 55-58 | 45-60  |
|        | 18-27   | 26-30 | 28-32         | —        | 55-58 | 54-60  |
|        | —       | 20-25 | 23-27         | —        | 54-57 | 52-57  |
| Färse  | 40-44   | 43-47 | 44-46         | —        | 50-53 | —      |
|        | 34-39   | 38-42 | 39-43         | —        | 45-49 | —      |
|        | —       | 33-37 | 34-38         | Sauen    | 42-49 | 45-52  |

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 10. Aug. 1931 zu Wuppertal-Elberfeld

Auftrieb: 603 Stück Großvieh, davon 108 Ochsen, 35 Bullen, 255 Kühe, 73 Fresser (Jungvieh), 440 Kälber, 2870 Schweine, 132 Färse, 4 Schafe.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 1 Bulle, 43 Kälber, 106 Schweine.

Markterlauf: Großvieh schlecht mit geringem Ueberstand, Schweine und Kälber langsam, geräumt.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

#### Amt Lüdenscheid.

Am 11. August, dem Verfassungstage, sind die Dienststellen des Amtes und der Kassen, einschl. Sparkasse, nachmittags geschlossen. In dringenden Fällen kann die Amtsverwaltung unter Fernsprecher Sammelnummer 2855 angerufen werden.

#### Amt Lüdenscheid.

Zu der Verfassungsfeier des Amtes Lüdenscheid, die am Sonnabend, den 15. August ds. Jrs., 17 Uhr auf der Heerwiese stattfindet, wird die Bürgerschaft der Gemeinden des Amtes freundlichst eingeladen.

Die Festrede hat Herr Landgerichtsrat Dr. Schmidt, Dortmund übernommen. Außerdem sieht das Festprogramm musikalische, gefangliche und turnerische Darbietungen vor.

Der Eintritt zu der Feier ist für jedermann frei.

Der Bürgermeister des Amtes:

I. V.

Welland, Beigeordneter.

#### Führer und Wanderkarten

Kneebusch, Sauerlandführer

4.-Mark

Führer durch das Hauptwegenetz des Sauerlandes, mit groß. Wegekarte

1.20 Mark

Sauerlandkarte

Einzig amtliche Ausgabe des S. G. V.

1 : 50000

Uebersichtskarte über das Sauerland 1 : 210000. Mit Hauptwanderstrecken, Jugendherbergen usw.

0.60 Mark

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver

Telefon 442.

#### 3 Zimmer-Wohnung

mit Bodenkammer und Gartenland zu vermieten.

Wo sagt die Geschäftsstelle des Allg. Anzeiger Halver.

ca. 100 einjährige (Leghorn) Hühner sind preisw. abzugeben.

Zu befragen bei Herrn Heinrich Hedemann Brügge i. W. Bergstraße.

Angebotene Wasch- u. Feinseifenfabrik gibt rühr. verh. ehrlichen Leuten ohne Kautions

Kommunikationslager zum Verkauf an Bekannte und Private.

Angebote unter X 15 an die Geschäftsstelle des Allg. Anzeigers Halver.

Unfall-

Anzeigen zu haben

Allgem. Anzeiger Halver.

#### Landwirtschaftlicher Verein Halver.

Die diesjährige

#### Jungviehschau

findet am 31. August statt, und zwar für Halver nachmittags 4 Uhr Karlshöhe.

Die Anmeldeformulare sind im Gasthof zur Post zu haben u. müssen bis zum 24. August an Dr. Schewe, Lüdenscheid eingeschickt sein. Auskunft erteilt der Vorsitzende.

Der Vorstand.

#### Reitabteilung Halver.

#### Abfahrt

mit Kraftwagen vom Posthaus am Sonntag, dem 16. August, mittags 1/2 12 Uhr zum Turnier in Altena

Anmeldungen bestimmt bis Freitagabend 6 Uhr beim Schriftführer D. Spangenberg.

Der Vorstand.

#### Freie. Feuerwehr Neuenhaus.

Samstag, den 15. August,

abends 8 Uhr

#### General-Versammlung

Die Tagesordnung wird vorher bekanntgegeben.

Der Vorstand.

#### T. B. „Jahn“ e. B. Kierspe-Whj.

Mittwoch, d. 12. Aug.,

abends 6 Uhr

#### Arbeitsdienst

für sämtliche Mitglieder Da die Ausschaffungsarbeiten f. d. Wasserleitung bis Mittwoch zu Ende geführt sein müssen, haben sich alle Mitglieder z. beteiligen.

Der Oberturnwart.

#### Metall-Betten

Stahlmetall, Kinderb. Schlafz. u. Chaiselong. a. Priv. Raten. Katalog 1914 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

#### Tapezieren Sie nicht

ehe Sie sich von meingewaltiger abgesetzten Preisen überzeugt haben.

Drogerie

C. Baukloh,

Kierspe-Bahnhof.

#### Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

5. Klasse 37. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 10. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 37557 142571 174082

6 Gewinne zu 5000 M. 61602 79660 389072

24 Gewinne zu 3000 M. 7557 14438 62449 77527 151374 199395

199565 258393 340879 385359 373645 382363

42 Gewinne zu 2000 M. 22930 56024 74318 78261 88261 105928

118914 122639 129339 144415 158996 190948 258847 270541 279518

279687 303520 323285 344905 374918 379993

100 Gewinne zu 1000 M. 11534 13580 22257 22987 38650 49420

70980 79567 96764 110406 125295 126809 129293 129894 144361

171235 174674 182131 190565 198476 200334 209150 217966 245668

246074 246560 247708 247710 255973 256680 259539 260964 274503

275602 276413 280521 303429 316394 332250 335953 341577 355932

364250 376953 390827 381527 383097 388008 398803 399389

399692 409933 53305 68751 7239 73963 77848 79201 82324 84735

85156 87908 83915 90632 94730 100781 101433 103341 109083

108249 123150 130480 132583 136993 140075 142782 151210 154807

158617 159431 168532 170577 172907 174361 175986 179350 184166

184681 185807 188567 190026 190965 192928 194211 197632 208071

214031 220795 223355 225717 226203 227873 230396 261639 263322

267168 275242 275899 289085 296894 297520 297691 298050 298193

309201 320844 331119 333522 336075 337387 337684 338294 338833

345519 348658 352392 377593 379029 379627 380338 394295

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 53704 64499

6 Gewinne zu 5000 M. 126061 142135 155652

24 Gewinne zu 3000 M. 12971 79369 86490 94044 143984 150791

187900 190735 203471 257845 274152 372229

50 Gewinne zu 2000 M. 6374 24152 52591 54724 56870 66983

103949 120560 127152 148096 154050 219192 228204 249473 268294

270481 279895 293022 319703 320547 334070 339692 342391 349014

357677

114 Gewinne zu 1000 M. 7910 16459 34652 40566 48836 51724

58927 73892 83147 87085 99125 100492 108424 108821 118618

131878 131900 133723 134542 148981 174000 184486 194908 202308

214907 215914 253457 254136 255611 259586 263361 263924 271767

272735 274905 278141 279870 283787 284587 288861 288931 293748

302745 319962 327193 332560 336064 338210 352247 353892 354680

359248 369208 373707 375241 385263 397515

196 Gewinne zu 500 M. 7395 14049 16302 18578 20170 26798 33908

37674 44632 45266 46048 51632 52308 58291 58845 67028 75982

77529 79877 85290 85399 89543 91513 91879 94287 99620 104677

115639 116170 123134 132795 144459 145612 155637 158345 163613

165554 170152 176965 179588 182176 182255 188864 196378 200310

206131 210028 210152 212129 212515 214064 226767 234709 236647

238836 241337 243190 244687 247413 248200 249310 260985 263066

273482 284161 287607 288282 291666 291882 301310 305450 306832

311002 313326 313769 319301 319521 322829 328946 330825 335464

346055 347538 348177 350917 353723 355004 358541 365219 367938

377589 378987 386092 389595 390566 392511 394397 397739

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 4 zu je 10000, 6 zu je 7500, 10 zu je 5000, 26 zu je 2500, 180 zu je 1000, 406 zu je 500, 926 zu je 300, 2804 zu je 200, 5596 zu je 100, 9246 zu je 50, 27768 zu je 40 Mark.

#### Gegen üblen Mundgeruch

Ich will nicht verschämen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr Chlorodont aufs beste empfehlen.“ gez. E. G. Mainz. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

#### Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, den 12. August.

6,45-7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.

7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7,05-8,00 Morgenkonzert.

8,00 Zeitangabe